

Winner setzt der Bahn „Krone“ auf

Wiederum lud der Fahrzeugbauer Krone zu einem seiner sehr interessanten Workshops, die jeweils einem ganz bestimmten Thema zugeordnet sind. Dieses Mal ging es ins Sauerland nach Iserlohn zur Spedition Winner, einem Vorzeigeunternehmen im kombinierten Verkehr.

Damit die Presseworkshops möglichst praxisnah gestaltet werden können, kooperiert Krone jeweils mit einem Kunden, der im gewählten Gebiet besonders meisterhaft unterwegs ist. Logischerweise gehört auch das passende Produktprogramm von Krone mit dazu.

Keine Spedition hat etwas zu verschenken

Kombinierter Verkehr, kurz KV genannt, ist und bleibt immer sehr aktuell. Den hohen Aktualitätsgrad des KV erhalten die Sorge um das Klima, die verstopften Strassen, mangelnder Chauffeurnachwuchs und letztlich auch die steigenden Treibstoffkosten. Im Endeffekt ist es so, dass sich auch der kombinierte Verkehr für eine Spedition rechnen muss. Dies tut er, wenn man, wie die Winners, seine Vorteile nutzt.

Stahlprofis in dritter Generation

Iserlohn, nahe Wuppertal, gehört zum Sauerland und liegt inmitten einer traditionsreichen Stahlregion. Und genau da begann die Erfolgsgeschichte der Spedition Winner. Seit drei Generationen werden die einst erkannten Chancen konsequent genutzt. Die heutige Firmenchefin verkörpert, im wahrsten Sinne des Wortes, das Unternehmertum. Sie ist ein Energiebündel, welches mit Herzblut den Notwendigkeiten ins Auge schaut. Sie packt an und pflegt einen stilvollen Umgang. Und bei einigen Leuten bewegt sich der Atem wohl in Richtung Stillstand, wenn sie auftritt. Aber das nur als kleine Notiz am Rande. Gudrun Winner-Athens ist geschäftsführende Gesellschafterin der Winner-Spedition. Sie ist oft unterwegs und pendelt zwischen den verschiedenen Firmenstandorten, zwischen Politik und Wirtschaft

und letztlich zwischen Strasse und Schiene. Sie ist sozusagen die Aussenministerin des Familienunternehmens, welches sie zusammen mit ihrem Cousin leitet. Gleichzeitig ist sie die Vorsitzende des Verwaltungsrats der Frankfurter Kombiverkehr KG, die von 250 Speditionen und Transportunternehmern als Kommanditisten und Kunden zu Europas grösstem Operateur gemacht wurde. In allen Bereichen ist Frau Winner-Athens vom Motiv getrieben, im Güterverkehr die Vorzüge von Strasse und Schiene auf den Punkt zu bringen. Bei den alpenquerenden Transporten von Winner, rund 80 Prozent gehen über die Schiene, wird das Meiste über Ganzzüge

abgewickelt. Diese laufen seit Jahren regelmässig zwischen Wuppertal und Verona und seit dem letzten Jahr auch zwischen Wuppertal und Piacenza. Der Verona-Zug verlässt Wuppertal um 21 Uhr und ist am kommenden Tag um 19 Uhr in Verona. In rund 21 Stunden ist die Ware aus dem Ruhrgebiet also in Norditalien. Mit dem Strassentransport wäre dies niemals zu schaffen. Gerade beim alpenquerenden KV kommt einiges an Vorteilen zusammen. Bei den Zügen gibt es kein Nachfahrverbot, man ist überaus schnell am Bestimmungsort, pro Lkw sind vier Tonnen mehr Nutzlast drin und die Emissionsbilanz ist unschlagbar. Robert Wienecke, Winner-Ge-

«Der Gewinn liegt im Nutzen der individuellen Stärken aller Verkehrsträger»

Gudrun Winner-Athens,
Geschäftsführerin der
Winner Spedition GmbH & Co. KG

Gemeinschaftlich geführtes Familienunternehmen

Winner Spedition GmbH & Co. KG ist ein inhabergeführtes mittelständisches Unternehmen mit rund 350 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Der Stammsitz der Winner-Spedition liegt in Iserlohn im Sauerland. Winner verfügt über ein gutes Netzwerk in Europa und eigene Niederlassungen in Deutschland, Italien, Polen und Tschechien. Der witterungsunabhängige Umschlag ist oberstes Gebot. Die Niederlassungen verfügen über ebenerdige Drive-in-Läger, die mit Krananlagen von 3 – 32 Tonnen ausgestattet sind. Sämtliche Packstücke in allen Gewichtsklassen können professionell gehoben, gesenkt, verladen und gelagert werden. Insgesamt 50'000 m² überdachte Umschlag- und Lagerimmobilien stehen den Kunden zur Verfügung. Die Kernkompetenz liegt im Transport und der Logistik von Stahl, NE-Metallen und Langgut. Als weiteres Geschäftsfeld gehört Transport und Logistik von Industriegütern dazu.

Kurz rückblickend

Gudrun Winner-Athens' Grossvater hat die Spedition 1946 gegründet. Dessen zwei Söhne hatten jeweils zwei Kinder. Es wurde entschieden, dass aus jedem Familienstamm nur ein Mitglied in der Geschäftsführung vertreten sein kann. So kam es, dass 1979 Cousin Willi Winner ins Unternehmen einstieg. Gudrun Winner-Athens folgte 1981. Beide haben Betriebswirtschaft studiert und beide halten heute 50 Prozent der Firmenanteile. Die Aufgaben haben sie klar verteilt. Willi Winner vertritt Finanzen, Personal, Einkauf und Technik, seine Cousine bauten sie die regionale Spedition zu einem internationalen Stahlspezialisten für Langgut aus, der südlich und nördlich der Alpen Kunden hat, die jeweils die auf der anderen Seite produzierten Produkte benötigen.